



Gute Perspektiven

Der Fußball in Stolberg befindet sich im Aufwind

► MICHAEL GROBUSCH

Auch weniger sportlich Interessierte Menschen kommen in diesen Tagen nicht an ihm vorbei: Der Fußball dominiert das Geschehen in der Kupferstadt, und das gilt nicht nur für die beste Sendezeit von ARD und ZDF am späten Nachmittag und Abend. Es ist einiges in Bewegung in der Szene am Vichtbach. Von Ruhepause ist nichts zu spüren, und das ist gut so.

Die Landesliga hat aus hiesiger Sicht mit dem Aufstieg des VfL Vichttal gehörig an Attraktivität gewonnen. Und es hat den Anschein, dass die gesamte Sportart in Stolberg davon profitiert und sich so etwas wie Aufbruchstimmung breitmacht. Nicht nur in Breinig und auf dem Dörenberg werden ehrgeizige Ziele formuliert, auch von FC und SG Stolberg ist in Zukunft mit Sicherheit einiges zu erwarten.

Das vergangene Jahr hat allerdings sehr deutlich gezeigt, wie eng sportliche Erfolge mit einer vernünftigen Infrastruktur verknüpft sind. Es kommt nicht von ungefähr, dass die Eltern in Vicht buchstäblich Schlange stehen, um ihre Kinder beim aufstrebenden Fusionsklub anzumelden. Kunstrasen und Rasen – und zwar genau in dieser Kombination – weisen den Weg in eine rosige Zukunft. Deshalb kann man dem SV Breinig nur die Daumen drücken, dass er seinen Plan vom „Sportpark“ möglichst bald realisieren werden kann. Was für die Schützheide gilt, muss aber auch auf anderen Standorten übertra-

städtischen Bereich bedarf es dringend einer Konzentration des Geschehens auf weniger Klubs und eine geringere Zahl von zu modernisierenden Sportstätten. Dabei wird manch traditionsbewusster Fußballer über seinen Schatten springen und sich für Neues öffnen.

Das könnte auch für mögliche Finanzierungsmodelle gelten, wenn sich tatsächlich herausstellen sollte, dass durch die Vermarktung von aufgegebenen Sportplätzen die Sanierung der verbleibenden Spielstätten nicht zu 100 Prozent abgedeckt werden kann. Dann werden wohl die Vereine einen Teil der Last tragen müssen – sei es über günstige (oder sogar zinslose) Kredite, sei es über das Einbringen von (erheblichen) Eigenleistungen.

Wie man neue Einnahmequellen erschließt und dabei zugleich attraktive Veranstaltungen ins Leben ruft, hat der VfL Vichttal bereits vorgemacht. Zwar dürften am Ende eines Konzerts, wie es Brings vor drei Wochen gegeben hat, sicherlich keine großen Summen zu Buche stehen – ganz unabhängig von dem zu beklagenden Schaden durch die Panne beim Abbau. Und auch das Alemannia-Gastspiel am Dienstag wird unterm Strich zwar ein Schlagerspiel, aber kein Kassenschlager werden. Doch das Testspiel wird den Namen des Gastgebers noch bekannter machen, und mit ihm die Attraktivität des Fußballs steigern – in Vicht, und damit auch in ganz Stolberg.